



### Lösungsvorschläge Pflichtbereich

- |     |  |   |
|-----|--|---|
| 1.1 | gesundheitliche Situation:<br>HIV – positiv, Übelkeit, Erbrechen, starke Durchfälle, Appetitlosigkeit, Gewichtsabnahme, Kaposi-Sarkom, Soor (Mund, Speiseröhre), Fieber, beschleunigte Atmung, körperlich geschwächt<br>psychische Situation:<br>sieht keinen Sinn mehr im Leben, weiß nicht mehr wie es weiter gehen soll<br>soziale Situation:<br>lebt zurück gezogen, hat keinen Kontakt zur Familie mehr, einzige Bezugsperson ist der Freund<br>finanzielle Situation:<br>arbeitsunfähig, seit sieben Monaten krank                   | 4 |
| 1.2 | Viren benötigen für ihre Vermehrung eine Wirtszelle<br>→ Beschreibung des Vermehrungszyklus von Viren  | 4 |
| 1.3 | z.B. tabellarisch<br>gutartig: wächst langsam, scharf begrenzt, bildet keine Metastasen<br>bösaartig: wächst schnell, wächst in umliegendes Gewebe ein, bildet Metastasen  | 3 |
| 2.1 | zunächst eigene Position reflektieren:<br>- eigene Rolle und Einstellung im Umgang mit AIDS reflektieren<br>- eigene Ängste wahrnehmen, Vorurteile reflektieren<br>- einfühlsames Verstehen zeigen,<br>- Wertschätzung entgegen bringen<br><br>Situation des Patienten reflektieren:<br>- Essgewohnheiten, besondere Vorlieben ermitteln<br>- Selbstbestimmungsrecht beachten<br>- depressive Symptome beachten, Besuch eines Geistlichen anregen<br>- rechtliche Situation des Freundes erfragen → Informationsrecht<br>→ Schweigepflicht | 4 |
| 2.2 | Pflegeprobleme:<br>- Übelkeit, Erbrechen und damit verbundene Gewichtsabnahme<br>- Fieber<br>- Soorbefall und damit verbundene Probleme bei der Nahrungsaufnahme<br>- verzweifelte psychische Situation<br>Ressourcen:<br>- Unterstützung durch den Freund<br>- geistig ansprechbar  | 4 |



- |       |  |   |
|-------|--|---|
| 3.1   | z.B.<br>Fachkompetenz:<br>- pflegerischer Umgang mit seinen momentanen Beschwerden wie bsp. Erbrechen, Durchfall, Fieber<br>- Übertragungswege des HI-Virus → Hygienebewusstsein<br>Kommunikationsfähigkeit:<br>- Niedergeschlagenheit des Patienten<br>- innerer Rückzug<br>eigene Gesunderhaltung / Selbstpflege<br>- Empathie / professionelle Distanz  | 3 |
| 3.2   | Krankenversicherung<br>- Krankengeld von der Krankenversicherung, 78 Wochen bei gleicher Erkrankung<br>Pflegeversicherung<br>- Pflegestufe ermitteln<br>- Leistungen der Pflegeversicherung zur körperlichen Versorgung<br>→ Informationen über mögliche Erleichterungen zu Hause z.B. Anforderung eines Pflegebettes  | 5 |
| 4.1   | BMI bei Einlieferung: 17 → Untergewicht<br>BMI bei Entlassung: 19 → Normalgewicht  | 3 |
| 4.2.1 | T-Helferzellen übernehmen innerhalb der spezifischen Abwehr eine koordinierende Funktion, d.h. die T-Lymphozyten und die B-Lymphozyten werden aktiviert<br>→ Bildung von Antikörpern<br>→ Bildung von Gedächtniszellen   | 3 |
| 4.2.2 | HI-Viren nehmen T-Helferzellen als Wirtszellen, d.h. die spezifische Abwehr wird immer mehr reduziert.<br>Erbrechen, Durchfall, Soor, Kaposi-Sarkom sind Folgen einer unzureichenden Abwehr, was eine Folge der reduzierten T-Helferzellen ist.<br>Fieber ist eine unspezifische Reaktion des Körpers auf eine Infektion.  | 3 |
| 4.3   | z.B.<br>- eiweißreiche, vitamin- und mineralstoffreiche Ernährung<br>→ Stärkung des Immunsystems<br>- Spaziergänge so weit es sein schwacher Zustand zulässt, ansonsten im Rollstuhl an der frischen Luft<br>→ Anregung des Appetits, Ablenkung, Anregung des Stoffwechsels<br>- viel besuchen, selten alleine lassen<br>→ er soll so wenig wie möglich ins Grübeln kommen<br>- Alltag strukturieren → er soll tagsüber wenig schlafen, damit er nachts schlafen kann<br>- Kontakt zu seiner Familie anregen, falls er das möchte → Frieden schließen mit sich<br>- Hygienische Maßnahmen überwachen bzw. selbst korrekt durchführen | 4 |



→ Vermeidung weiterer Infektionen durch Händehygiene, Hygiene der Nahrungsmittel, Verhinderung des Kontakts mit infizierten Personen

---

40

### Wahlbereich

- |     |   |       |
|-----|---|-------|
| 1.1 | Der Behandlungsvertrag entsteht, indem Herr Bauer die Praxis aufsucht und Herr Dr. Weiß ihn behandelt.  | 1     |
| 1.2 | Erläuterung von z.B.:<br>Patient:<br>Mitwirkungspflicht, Offenbarungspflicht und Zahlungspflicht<br>Arzt:<br>Behandlungspflicht, Pflicht der persönlichen Leistungserbringung, Sorgfaltspflicht, Schweigepflicht, Beachtung der Datenschutzbestimmungen, Dokumentationspflicht, Aufbewahrungspflicht, Meldepflicht, Anzeigepflicht, Haftpflicht | 4     |
| 1.3 | Der Arzt kann den Behandlungsvertrag nur nach abgeschlossener Behandlung oder bei fehlendem Vertrauensverhältnis beenden.<br>Der Patient kann den Behandlungsvertrag jederzeit ohne Angabe von Gründen lösen.   | 2     |
| 1.4 | Die Angabe der Diagnose fällt unter die Schweigepflicht.  | 1     |
| 1.5 | Der Dienstvertrag verspricht Dienste ohne einen festgelegten Erfolg. Es genügt, wenn der Arzt seine Dienstleistungen sorgfältig und entsprechend dem medizinischen Standard erbracht hat.   | 2     |
|     |   | <hr/> |
|     |   | 10    |
| 2.1 | - z.B. Obst und Gemüse:<br>- sind Wasserlieferanten<br>- enthalten wenig Fett und sind dadurch auch sehr energiearm<br>- liefern viele Vitamine und Mineralstoffe, die für verschiedene Körperfunktionen wichtig sind<br>- enthalten Ballaststoffe für die Verdauung<br>- sind appetitanregend durch Fruchtsäuren                               | 2     |
| 2.2 | z.B.<br>- antimikrobiell<br>- senken den Cholesterinspiegel<br>- Verringern das Krebsrisiko durch Bindung freier Radikale<br>- stärken Immunabwehr  | 2     |



2.3	Carotinoide: z.B. in Aprikosen, Karotten Sulfide: z.B. in Knoblauch, Zwiebeln	2
2.4	z.B. - Blutverlust durch starke Menstruation dadurch Eisenverlust, - zu wenig Eisenaufnahme durch Diäten oder Vegetarische Kostformen, durch Verlust - zu geringe Bildung roter Blutkörperchen → kein ausreichender Sauerstofftransport → Müdigkeit und Konzentrationsstörungen, aber auch Blässe (Anämie)	2
2.5	Vitamin C: Skorbut: Avitaminose Krankheit bei völligem Fehlen Raucher: Vitamin C ist ein Radikalfänger, Raucher haben einen größeren Bedarf an Vitamin C Vitamin B <sub>1</sub> : Beri-Beri: Avitaminose bei völligem Fehlen von Vitamin B <sub>1</sub> Kohlenhydratstoffwechsel: Bei Vitaminmangel ist der Kohlenhydratstoffwechsel der Zelle gestört und damit auch die Energiegewinnung	2
		<hr/> 10
3.1	C = Prophase, A = Metaphase, B = Telophase	3
3.2	individuelle Lösung; z.B. schädigende Einflüsse durch: - Rauchen: Nikotin verengt die Gefäße → Sauerstoffmangel → Entwicklungsstörungen - Alkohol: Nervengift, hemmt das Zellwachstum → geistige Entwicklungsstörungen, körperliche Merkmale	3
3.3	z.B. - ideale Nährstoffzusammensetzung entsprechend der Bedürfnisse des Kindes, Zusammensetzung ändert sich auch während der Mahlzeiten - hochwirksame Abwehrstoffe (IgG), hoher Lysozymgehalt	2
3.4	Erbschema mit den Geschlechtschromosomen: Wahrscheinlichkeit liegt bei 50%, dass ein Mädchen bzw. ein Junge gezeugt wird.	2